

zum stellvertretenden Kustos der Maler Northus ernannt. Zum Sekretär aber wählte der Verein den Appellationsgerichtsaktuar Nossky, der seit 1846 — nach dem Finanzarchivregistrator Segnitz (1841—43) und dem Amtsaktuar Pöschmann (1843—46) — Stellvertreter des Sekretärs gewesen war.

Die Kassengeschäfte endlich besorgten als Nachfolger von Grohmann von 1840—43 Hofrath Dr. Engelhardt, dann bis 1849 Oberfinanzeinnehmer Nollau, seit diesem Jahre Advokat Gutbier. Neu geschaffen wurde 1848 das Amt eines „Programmatars“, dem die Herausgabe der Vereinszeitschrift zufiel; es wurde damals dem Dr. Arnold Schäfer — dem spätern bekannten Bonner Professor — übertragen, ging dann 1850 an den stellvertretenden Sekretär und Bibliothekar Prof. Dr. Löwe über und blieb seit dessen Tode (1865) mit dem Sekretariat vereinigt.

Die zwölf jährlichen Sitzungen, welche die Statuten vorschrieben, fanden, meist unter Vorsitz des Prinzen Johann, ziemlich regelmässig statt, wenn auch namentlich während des Sommers zuweilen eine derselben ausfiel. Das Versammlungslokal blieb die schon erwähnte Räumlichkeit im Parterre des Prinzenpalais; für die Sommersitzungen wurde 1841 ein Zimmer im ersten Stockwerke des Palais im königl. Grossen Garten eingeräumt, wo 1848 auch die Bibliothek des Vereins aufgestellt wurde. Wie rege die Vereinsthätigkeit und wie reichhaltig meist die Tagesordnung in diesen Sitzungen war, beweisen die Protokolle. Um sie nicht lediglich mit geschäftlichen Angelegenheiten auszufüllen und ihnen ein allgemeineres wissenschaftliches Interesse zu geben, wurde 1850 beschlossen, dass fortan in jeder Sitzung durch ein Mitglied ein Vortrag gehalten werden und der Gegenstand desselben vorher öffentlich bekannt gemacht werden solle: ein Brauch, der sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

Ausser diesen regelmässigen Versammlungen fanden auch verschiedene ausserordentliche statt, von denen wir